Der internationale Film- und Fernsehrat in Rom

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Film und Radio mit Fernsehen**

Band (Jahr): **11 (1959)**

Heft 26

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-963048

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

DER INTERNATIONALE FILM-UND FERNSEHRAT IN ROM

FH. Wir sind mit einiger Skepsis nach Rom gefahren, handelt es sich doch bei dieser Neugründung der UNESCO, dem "internationalen Film-und Fernsehrat," (C. I. C. T.) um eine einmalige, sonst nirgends existierende Organisationsform: Die Zusammenfassung aller auf dem Film-und Fernsehgebiet tätigen internationalen Spitzenverbände der Welt, gleichgültig ob wirtschaftlicher oder filmkultureller Art, in eine Super-internationale Spitzenkommission.

Für die Tagung hatte die italienische Regierung in der Cinécittà eine grosse Aula (leider mit schlechter Akustik) zur Verfügung gestellt. Verschiedene Begrüssungsansprachen für Italien und die Stadt Rom, darunter eine gewichtige des italienischen Ministers für das Schauspiel, Tupini, eröffneten die unter Leitung des Engländers John Maddison stehenden Verhandlungen. 26 internationale Spitzenverbände waren vertreten, ferner einige nicht-stimmberechtigte Passivmitglieder (meist Delegierte internationaler Film-Festspiele), sowie Beobachter der UNO aus New York, der UNESCO, des internationalen Arbeitsamtes Genf (BIT) usw. Von protestantischer Seite war ausser der INTERFILM auch das Weltkomité für christlichen Rundfunk (WCCB) durch Pfarrer v. Meyenn vertreten, angesichts seiner Fernsehaufgaben.

Von dieser Seite wurde in den Verhandlungen für die Zukunft eine Vertretung protestantischer Interessen im Exekutivrat verlangt, was einige Diskussion hervorrief, aber bei den nächsten Wahlen zum Ziele führen dürfte, nachdem dafür der gesunde Menschenverstand ins Treffen geführt wurde. Die wichtigen Beziehungen zur UNESCO werden durch einen neuen Vertrag geregelt, doch müssen die Regierungen in der UNESCO zu grundsätzlichen Fragen noch nächsten Herbst Stellung nehmen. Bis dahin liegt nur eine Zusicherung seitens der UNESCO vor, dass sie den CICT in allen einschlägigen Fragen sowohl informieren als konsultieren wird. Angesichts der Aktivität, welche die UNESCO auf dem Gebiet von Film und Radio entfaltet, eine bedeutsame Zusage. Den Ratsherren konnte ferner die 1. Nummer des neuen Organs des CICT vorgelegt werden "Ecrans du monde", der vorläufig allerdings nicht viel mehr als einen Katalog der Mitgliedorganisationen enthält. Ein Kalender über alle Veranstaltungen der Spitzenverbände für das Jahr 1960 soll bald erscheinen.

Aus dem Tätigkeitsbericht des Präsidenten seien nur die Verhandlungen in Venedig über die erleichterte Verbreitung von wertvollen Kurzfilmen erwähnt mit einem ausführlichen Rapport und praktischen Vorschlägen. Auch Zollprobleme wurden zusammen mit UNESCO-Organen in Angriff genommen.

Auf Antrag des Delegierten der INTERFILM, Dr. F. Hochstrasser (Luzern) wurde dann das Problem der Urheber-und Nachbarrechte in das Arbeitsprogramm aufgenommen und dafür eine Sonderkommission aus mit dem Filmrecht vertrauten Berufsjuristen geschaffen, womit ein wesentliches Anliegen filmkultureller Verbände erfüllt sein dürfte. Nicht ohne Widerstand, denn sowohl seitens der Filmproduzenten (FIAP) wie seitens der europäischen Radio-Union (UER) wurde die Meinung vertreten, dass diese beiden Organisationen bereits sich intensiv mit diesem Gebiet befassten und ein Eingriff des CICT überflüssig wäre. Doch drang die Auffassung des Antragstellers durch, dass die UNESCO eine kulturelle Organisation sei, und es nicht genüge, wenn nur wirtschaftliche und staatliche Organisationen sich mit dieser Frage, die a l l e Film-und Fernsehinteressierten auf der Welt empfindlich berühre, befassten.

Die Auseinandersetzung dürfte ein erstes Wetterleuchten für bevorstehende, noch viel grössere gewesen sein, die in diesem umfangreichen Gremium mit seinen Spitzenverbänden, die ganz bestimmte Interessen vertreten, nicht ausbleiben können. Doch war der Eindruck von der Tagung jedenfalls für den Vertreter von Film-Interessen positiv, (während dasselbe für die Fernseh-Vertreter weniger der Fall sein dürfte, weil im Rat die ausgesprochenen Filminteressen sehr stark überwiegen.) Es zeigte sich, dass hier fast ausschliesslich Leute zusammenkamen, die eine lange Erfahrung in der Führung von Verbänden besitzen, was die Diskussion sehr erleichterte. Trotzdem wird der Rat eine lange Anlaufzeit benötigen, doch hat er in Rom einen kräftigen Schritt nach vorwärts getan, um sich einen wirksamen Apparat zur Bewältigung der grossen Divergenzen zu schaffen in der Form von Kommissionen qualifizierter Fachleute, hier der einzigen Möglichkeit zur Erreichung praktischer Resultate. Ob diesen der Ausgleich der so verschiedenartigen Interessen gelingt, muss sich erst noch erweisen. Noch ist die Organisation Stückwerk und der Einschleifprozess hat kaum begonnen. Doch ist es heute schon möglich, auf Entscheidungen der UNESCO und selbst des BIT Einfluss zu gewinnen, eine sehr begrüssenswerte Perspektive. Dazu kommen noch die grossen Vorteile, mit den führenden Spitzenleuten des Films, sowohl den wirtschaftlichen als den kulturellen, dauernd in persönlichen Kontakt zu kommen, was ebenfalls ungeahnte Möglichkeiten ergibt, nachdem doch alle wichtigern Entscheide beim Film immer mehr auf internationaler Ebene fallen. Verbände, die gleiche oder ähnliche Ziele verfolgen, werden jetzt aber einen viel engern Kontakt untereinander pflegen müssen, um mit vereinten Kräften die dargebotenen Möglichkeiten besser auszunützen. Schon diese Notwendigkeit hat jedenfalls heilsame Auswirkungen und rechtfertigt allein schon die sonst auf den ersten Blick etwas problematisch scheinende Zusammenballung aller Film-und Fernsehkräfte der Welt.

Junges Mädchen muss im heutigen China auf dem Bauplatz den Rollwagen bedienen im Film "Die chinesische Mauer".